

Domizilbehandlungen : ein kleiner aber wichtiger Mosaikstein im Therapieangebot

Autor(en): **Steinlin Egli, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fisio active**

Band (Jahr): **41 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-929575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Domizilbehandlungen – ein kleiner aber wichtiger Mosaikstein im Therapieangebot

Regula Steinlin Egli, PT, Instruktorin FBL Klein-Vogelbach, Präsidentin und Mitglied des fachlichen Ausschusses der Fachgruppe Physiotherapie bei Multipler Sklerose FPMS, E-Mail: steinlin.Egli@datacomm.ch

Zusammenfassung des Referates «Möglichkeiten und Grenzen von Domizilbehandlungen», anlässlich der Physiotherapietagung «Neurologisches Defizit – wie weiter?» vom 27. Februar 2004 in der Berner Klinik Montana.

Im Artikel steht die männliche Form für beide Geschlechter.

Schlüsselwörter:

Domizilbehandlungen, Langzeittherapie, Zielvereinbarungen, Integration ICF

Domizilbehandlungen sind ein wichtiger Bestandteil physiotherapeutischer Leistungen bei Langzeitpatienten. In privaten Räumen eine optimale Therapiesituation zu schaffen, ist für die behandelnden Therapeuten oft mit speziellen Herausforderungen verbunden. Andererseits bieten Domizilbehandlungen ideale Möglichkeiten, die Therapie gut in den individuellen Patientenalltag zu integrieren.

ABSTRACT

Treatment in the home of the patients is an important variant of physiotherapy or chronic patients and long term treatments. To generate an optimal situation for therapy in the patients home is a special challenge for the physiotherapist. On the other hand, therapy in the home situation is an ideal possibility to integrate the therapy into the daily life of the patients.

EINFÜHRUNG

Prinzipiell muss zwischen Domizilbehandlungen als Langzeittherapie und Domizilbehandlungen mit temporärer, spezifischer Zielsetzung unterschieden werden. Patienten mit chronischen Krankheiten und stark eingeschränkter Mobilität und/oder grosser Ermüdbarkeit profitieren von einer Behandlung zu Hause an ihrem Wohnort. Sei es, dass ein Besuch in der ambulanten Praxis durch eine starke Behinderung nicht mehr möglich ist oder aber der Aufwand für den Therapieweg für den Patienten zu stark ermüdend ist.

Domizilbehandlungen können aber auch temporär, das heisst mit einer beschränkten Anzahl Sitzungen im Wechsel mit einer ambulanten Physiotherapie, sinnvoll sein. So beispielsweise für eine Hilfsmittelabklärung am Wohnort, zur Absprache und Koordination mit weiteren Therapie- oder Pflegediensten oder zur konkreten Umsetzung bestimmter Therapieziele im Patientenalltag wie beispielsweise das Training der Selbständigkeit bei Transfers. Und genau in diesem Punkt, der Integration in den Patientenalltag, liegt der grosse Vorteil von Domizilbehandlungen.

METHODE

DOMIZILBEHANDLUNGEN – EINE SPEZIELLE HERAUSFORDERUNG

Es ist nicht immer einfach, in privaten Räumlichkeiten gute Therapiesituationen zu schaffen. Das Bett scheint zu tief, die Polsterstühle zu weich, der Gang ist zu eng. Solche und andere mobiliare und bauliche Hindernisse können die Therapien erschweren. So heisst es oft improvisieren, um aus der gegebenen Situation das Beste zu erreichen. Kreativität und erfinderisches Talent von Seiten der Physiotherapeuten sind somit gefragt.

Ein Schlüsselproblem im Therapeutenalltag ist die zentrale Frage, ob es dem Patienten gelingt, das in der Therapie Gelernte in seinem Alltag umzusetzen. Nur dann kann von einem Therapieerfolg gesprochen werden. Da der Patient bei Domizilbehandlungen auf seinem eigenen Stuhl, in seinem eigenen Gang, auf seiner eigenen Treppe übt, kann die Umsetzung des Gelernten im Alltag tatsächlich sichergestellt und kontrolliert werden. So bedeuten die von der Umgebung vorgegebenen «Schwierigkeiten» und Herausforderungen oft einen grossen Vorteil.

Die Begleitung eines chronisch kranken Menschen fordert aber nicht nur fachliche physiotherapeutische Kenntnisse, sondern auch spezielle psychologische Fähigkeiten. Sie fordert Einfühlbarkeit, Geduld und Verständnis für die oft schwierige Lebenssituation der Patienten.

Vertrauen schaffen – Distanz wahren

Der Therapeut wird für den Patienten oft zu einer wichtigen Vertrauensperson. Die Therapie kann nicht nach Erreichen eines bestimmten Therapieziels oder gar nach einer bestimmten Anzahl von Therapiestunden abgeschlossen werden. Vielmehr begleitet der Therapeut den Patienten oft über viele Jahre, in einigen Fällen bis zu seinem Tod. Der Therapeut hat Einsicht in viele Aspekte der Privatsphäre und wird oft auch ungewollt Mitwisser von ganz persönlichen, fast intimen Konflikten. Dieses Wissen kann sehr belastend werden. Es gilt für den Therapeuten deshalb Vertrauen zu schaffen und doch Distanz wahren zu können. So sehr jedes einzelne Patientenschicksal die Therapeuten betroffen machen mag, sie müssen lernen, sich klar und ganz bewusst abgrenzen zu können.

Therapie als definierten Auftrag verstehen

Ebenso bewusst muss die Therapie als definierter Auftrag verstanden werden. Die Versuchung ist gross – für beide Parteien – Therapie und private Hilfeleistungen zu vermischen. Einem stark behinderten, von Drittpersonen abhängigen Patienten eine Dienstleistung anzubieten – wie beispielsweise einen Abfallsack vor's Haus zu tragen – ist bestimmt nicht verboten. Ganz im Gegenteil. Doch die Gefahr ist gross, dass die diesbezüglichen Wünsche rasch zunehmen und immer mehr auch in die Therapiezeit fallen. Dadurch kann der Therapeut seinen definierten Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Therapie und private Hilfeleistungen müssen deshalb klar getrennt bleiben. Auch der Patient muss sich bewusst sein, dass der Therapeut nicht «Mädchen für alles» ist. Beobachtet der Therapeut eine zunehmende Abhängigkeit und Hilflosigkeit der Patienten, so kann er die Organisation externer Hilfe wie beispielsweise Haushaltshilfen, Spitex, etc. anregen. Die Therapeuten dürfen diese Leistungen nicht zu ihrer Aufgabe machen. Das stellt eine zugegebenermassen nicht immer ganz einfache Abgrenzung dar.

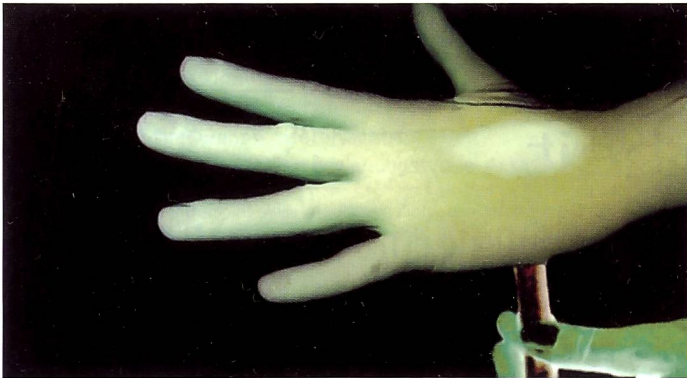
Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität

Oberstes Therapieziel bei chronisch kranken Patienten ist die Erhaltung der bestmöglichen Lebensqualität. Natürlich wird die Lebensqualität nicht nur durch den Erfolg oder Misserfolg der Physiotherapie bestimmt. Die Therapeuten können sie aber wesentlich mitbeeinflussen. Dabei spielt das Vertrauensverhältnis zwischen Therapeut und Patient eine zentrale Rolle. Indem er versucht, die persönlichen Wünsche der Patienten möglichst gut zu berücksichtigen, kann er eine gute Basis zum Patienten schaffen. Aber auch die Berücksichtigung der Gegebenheiten des sozialen Umfeldes sind wichtige Faktoren einer erfolgreichen Therapie. Die Möglichkeit, die Patienten bei Domizilbehandlungen in ihrem gewohnten Umfeld zu betreuen, ermöglicht den Physiotherapeuten dazu optimale Voraussetzungen.

Opton Lasertherapie mit Tiefenwirkung



**Opton fördert natürliche
Heilungsprozesse auf
physikalischem Wege.**



Das Therapieprinzip hat sich bewährt bei:

Schmerz unterschiedlicher
Genese, Entzündungen so-
wie traumatischen Zuständen
des Bewegungsapparates.

Effizient therapieren

Opton stimuliert sowohl ober-
flächliche Schmerzrezeptoren
als auch tieferliegende Gewe-
bestrukturen durch gleich-
zeitige Applikation von zwei
Wellenlängen.

Die neue Leistungskategorie mit bis zu 4000 mW, stufenlos einstellbar, repräsentiert ein bisher nicht bekanntes Leistungspotenzial für Ihre Therapieerfolge. Punktgenaue oder Scanner-Behandlung, kontinuierliche oder intermittierende Anwendung – Opton ist Lasertherapie in neuen Dimensionen.

Zimmer
Elektromedizin AG
Postfach 423
4125 Riehen 1
Telefon 061 643 06 06
Telefax 061 643 06 09
E-Mail: info@zimmer-medizinsysteme.ch
www.zimmer-medizinsysteme.ch

Zimmer
MedizinSysteme
Wir geben Impulse

PHYSIOSON – Basic

Das preisgünstige, transportable Ultraschalltherapiegerät.

Für Akku- oder Netzbetrieb.

NEU, mit BELEUCHTETEM LCD DISPLAY.

Umfangreicher Indikationsindex, 20 individuelle Programmspeicher, Einknopfbedienung für maximalen Bedienkomfort, stabiles Metallgehäuse.

Tragtasche für den mobilen Einsatz auf Wunsch.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



FRITAC MEDIZINTECHNIK AG
8031 Zürich, Hardturmstrasse 76
Telefon 01 271 86 12
Telefax 01 271 78 35
E-Mail: fritac@freesurf.ch



Einzigartige Sicherheit

Reha- und Fitnessgeräte mit MDD-Zertifizierung

Offizieller
Generalvertreter von



Als erste Anbieter von Reha- und Fitnessgeräten erfüllen die pneumatischen EN-Dynamic-Geräte von ENRAF-NONIUS die strengsten Sicherheitsauflagen nach dem Medizinproduktegesetz.

Aufgrund der erhöhten Gefahren beim Umgang mit Patienten mit schweren Traumata, sind die Sicherheitsfaktoren der MDD-Richtlinien deutlich höher als die normalerweise bei Fitnessgeräten angewandten. ENRAF-NONIUS setzt sich für Sicherheit und Qualität ein und hat eine vollständige Risikoanalyse für jedes einzelne EN-Dynamic-Gerät durchgeführt. Das Resultat sind Verbesserungen und Neuerungen welche die bestmögliche Sicherheit für Anwender und Patienten gewährleisten.

Ein einzigartiger Vorteil für Sie und Ihre Patienten. Sichern Sie sich Ihre Erfolge von morgen. Fordern Sie noch heute Ihre Unterlagen an.



www.mtr-ag.ch
alles für die Physiotherapie



Partner auf der ganzen Linie

MTR - Health & Spa AG
Roosstrasse 23
CH-8832 Wollerau
Fon: 01 - 787 39 40
Fax: 01 - 787 39 41
email: info@mtr-ag.ch

Zielvereinbarungen

Gemeinsame Zielformulierung

- Längerfristige Planung.
- Kontrolle spätestens nach sechs Monaten.
- Ziele in den Patientenalltag integrieren.
- Partner/Betreuungspersonen mit einbeziehen.

Tab. 1: Zielvereinbarungen zwischen Patient und Therapeut sind ein wichtiger Bestandteil in der Langzeitbehandlung.

Zielvereinbarungen zwischen Patient und Therapeut sind auch bei Langzeittherapien und Domizilbehandlungen ein Muss. Gemeinsam definieren der Therapeut und der Patient eines oder mehrere mit der Therapie zu erwartenden Ziele (Tab. 1). Diese Ziele können längerfristig definiert werden, sollten aber nach spätestens sechs Monaten überprüft werden. Therapieziele beinhalten das Erhalten oder das Wiedererlangen einer nützlichen Alltagsaktivität zu Hause. Zur Zielerreichung können auch verschiedene Etappenziele bestimmt werden (Tab. 2).

Patientenbeispiel

Zielvereinbarung

- Erhalten/Verbessern der Selbstständigkeit beim nächtlichen Wasserlösen.

Etappenziele

- Selbstständiges Drehen im Bett.
- Selbstständiges Hochkommen in den Sitz.
- Selbstständiger Transfer Bett-Nachtstuhl-Bett.
- Selbstständiges Entkleiden beziehungsweise Ankleiden

Tab. 2: Praktisches Beispiel einer möglichen Zielvereinbarung mit untergeordneten Etappenzielen.

Durch die Zielvereinbarung wird die Therapie in den Patientenalltag integriert und die Selbstständigkeit des Patienten bestmöglich unterstützt. Bei auftretenden Schwierigkeiten können konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Da oft auch der Partner oder weitere Betreuungspersonen eng in den Alltag des Patienten eingebunden sind, ist es von grosser Wichtigkeit, auch diese Personen über die gefassten Therapieziele aufzuklären und allenfalls gar in die Zielvereinbarungen mit einzubeziehen. Oft sind es nämlich die eng vertrauten Betreuungspersonen, welche die Patienten motivieren und tagtäglich unterstützen und so wesentlich zum Erfolg der Therapie beitragen.

Zielvereinbarungen werden auf der Aktivitäts- und Partizipationsebene definiert. Alleiniges Üben von Alltagsaktivitäten jedoch wäre lückenhaft. Um die definierten Ziele zu erreichen, müssen meist vorbereitende oder begleitende Therapiemassnahmen auf der Ebene der Körperstruktur berücksichtigt werden. Die weiterführende Therapie soll dann auf der Aktivitäts- und Partizipationsebene erfolgen.

THERAPIE AUF FUNKTIONSEBENE

Therapiemassnahmen auf der Funktionsebene sind in vielen Fällen durch die negativen Folgen einer eventuell unkontrollierten Immobilisation bei zunehmender Behinderung bedingt. Können Schwierigkeiten nachgewiesen werden, so muss in der Therapie zwingend darauf eingegangen werden. Doch auch die prophylaktische Behandlung auf der Funktionsebene hat einen zentralen Stellenwert in der Domizilbehandlung. Folgende Punkte müssen bei zunehmender Immobilisierung speziell beachtet werden:

- Verlust aktiver/passiver Beweglichkeit?
- Verminderung der Atemfunktion?
- Druckstellen?
- Muskuläre Verspannungen?
- Verminderung der Wahrnehmung?

EINBEZUG VON DRITTPERSONEN

Domizilbehandlungen werden ein- bis zweimal wöchentlich durchgeführt. Die Therapie findet auf keinen Fall täglich statt. Es ist deshalb sinnvoll abzuklären, ob die eine oder andere Therapiemassnahme an den therapiefreien Tagen nicht auch von Drittpersonen übernommen werden könnte. Der Einbezug von Drittpersonen bietet für den Patienten und den Therapeuten klare Vorteile. Als deutlicher Vorteil kann die Möglichkeit der häufigeren Durchführung gewertet werden. So hilft beispielsweise ein regelmässiges passives Bewegen der Beine oder eine kleine Massage, integriert in die tägliche Körperpflege, passive Gelenkbeweglichkeit zu erhalten oder Schmerzen durch muskuläre Verspannungen zu lindern. Der Therapeut erhält eine gewisse Entlastung und gleichzeitig erfahren betreuende, aussenstehende Drittpersonen oft eine grössere Wertschätzung. Dabei ist aber eine sehr gute Instruktion und regelmässige Kontrolle der Durchführung der nicht therapeutischen Personen durch den Therapeuten zwingend.



Abb. 1: Der Einbezug von betreuenden Drittpersonen in der Therapie bringt viele Vorteile. Gute Instruktionen und Kontrolle sind aber unerlässlich.



Abb. 2a: Therapieziel auf Aktivitätsebene: Erhalten der Steh- und Gehfähigkeit mit Hilfe des Einsatzes eines Heimstehapparates.



Abb. 2b: Öffnen des Fensters im Stand: Die Therapiedurchführung auf Aktivitätsebene muss zwingend in den Patientenalltag integriert werden.

Es bleibt somit die Aufgabe des Physiotherapeuten, die Kontrolle über notwendige Bewegungstoleranzen regelmässig zu überprüfen und entsprechend die notwendigen Therapiemassnahmen anzupassen. Diese Fachkompetenz kann und darf von Seiten des Therapeuten nicht abgegeben werden. Dadurch kann auch verhindert werden, dass therapeutische Leistungen nicht als Pflegeleistungen definiert und von den Kostenträgern als Therapie nicht mehr anerkannt werden. Die Physiotherapeuten sollen die wertvolle Hilfe von gut instruierten Drittpersonen dennoch nutzen. Gleichwohl müssen sie sich ihre wichtige Aufgabe als Instruktor und Supervisor stets vor Augen halten.

THERAPIE AUF AKTIVITÄTSEBENE

Neben der Therapie auf der Funktionsebene hat bei Domizilbesuchen die Therapie auf der Aktivitätsebene einen ganz speziellen Stellenwert. Folgende, allgemein formulierte Therapieziele stehen dabei meist im Vordergrund:

- Erhalten der Steh- und evtl. Gehfähigkeit
- Erhalten von Transfermöglichkeiten
 - Bett – Stuhl – Bett
 - Stuhl – WC, etc.
- Erhalten der bestmöglichen Selbstständigkeit bei(m)
 - der Körperpflege
 - Essen
 - alltäglichen «Routinearbeiten»

Gerade in diesem Bereich liegt wiederum der grosse Vorteil von Domizilbehandlungen. Das Training von Alltagsaktivitäten wie beispielsweise Transfermöglichkeiten kann an Ort und Stelle und unter den individuellen Gegebenheiten 1:1 umgesetzt werden. Andere Therapieziele, wie beispielsweise das Erhalten der Stehfähigkeit, werden vielleicht mit Hilfe eines Heimstehapparates trainiert, sollten aber wiederum auch mit einer oder mehreren sinnvollen Alltagsaktivitäten verknüpft werden (Abb. 2a und 2b).

THERAPIE AUF PARTIZIPATIONSEBENE

Auf höchster Stufe steht die Therapie auf Partizipationsebene. Der Patient soll so gut wie möglich an einem aktiven Leben teilnehmen können. Mit der Domizilbehandlung lernt der Therapeut die Wohnsituation, und meist auch das soziale Umfeld des Patienten gut kennen. Dies bietet eine gute Chance, machbare Möglichkeiten zu suchen, um den Patienten von der drohenden Isolation in den eigenen vier Wänden zu befreien. Ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit der Physiotherapeuten ist deshalb auch das Beurteilen von notwendigen Hilfsmitteln und das schriftliche Verfassen von Gutachten an mögliche Kostenträger (IV/Krankenkassen). Leider gibt es heute noch keinen Taxpunkt für schriftliche Berichte. Dies muss sich unbedingt ändern. Für die Verhandlungen mit den Kostenträgern aber ist es sehr wichtig, dass diese Arbeit auch tatsächlich vorgewiesen werden kann. Die Physiotherapeuten können und dürfen mit den schriftlichen Berichten nicht warten, bis ihnen eine finanzielle Entschädigung zugesprochen worden ist. Sie müssen heute Berichte und Gutachten schreiben, damit ihnen bei den nächsten Taxpunktverhandlungen endlich eine gerechtfertigte Entschädigung zugesprochen wird.

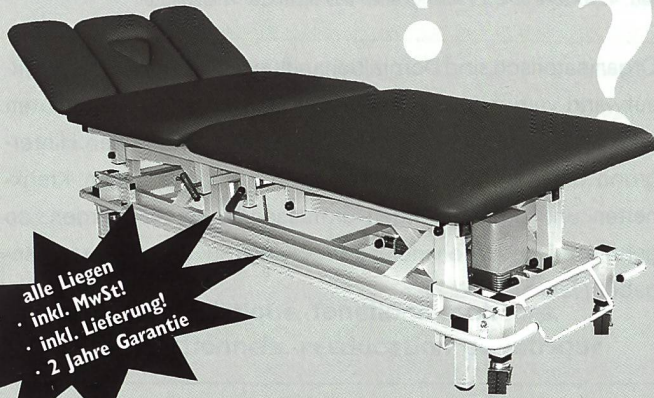
Werden Sie **unschlagbar** in der physiotherapeutischen Behandlung mit Ihrem beruflichen Wissen und **GIGER MD®** Instrumenten.

Machen Sie den Schritt in die Moderne, werden Sie unabhängig und verlangen Sie eine Offerte.

Physiotherapie Thomas und Domenica Nyffeler
Bahnhofstrasse 1, 6312 Steinhausen
Telefon 041 741 11 42, Telefax 041 741 11 52
E-Mail: tnyff@bluewin.ch

WARUM MEHR? BEZAHLEN?

2- bis 10-teilige Behandlungsliegen
z.B. Profimed 5



alle Liegen
inkl. MwSt!
inkl. Lieferung!
2 Jahre Garantie

5-teilige elektrische Behandlungsliege wie abgebildet:

Fr. 3'290.-

Ein Vergleich lohnt sich!
Verlangen Sie unsere ausführlichen Unterlagen.



Behandlungsliegen
Saum 2195, CH-9100 Herisau
Tel. 071 352 17 20
Fax 071 352 19 12
eMail: info@paramedi.ch
www.paramedi.ch

Unter Aufsicht von A.G.R. Aktion gesunder Rücken e.V.

**Viele
Rückenschmerzen
lassen sich
vermeiden!**

Möbel für besseres Sitzen und Liegen
8036 Zürich-Wiedikon • Zentralstrasse 2
Telefon 01 462 33 44 • info@ergosan.ch

www.ergosan.ch



Innovativ in Muskelstimulation und
Schmerzbekämpfung

Muskeln spielen lassen!

TENS – FES/NMS



Attraktive Miet-/
Kaufkonditionen.

Als eines der marktführenden Vertriebs-Unternehmen im Bereich der Elektrostimulation bietet die Parsenn-Produkte AG komplette Systemlösungen für alle Fachbereiche der Medizin an. Die innovativen und anwenderfreundlichen Produkte zur

MUSKELSTIMULATION



- Neuro-Rehabilitation
- Schmerztherapie (TENS)
- Inkontinenzbehandlung
- Muskelstimulation (FES/NMS)

haben sich bewährt als ergänzende Alternativen zu verschiedenen Therapieformen. Alle Produkte werden stetig dem aktuellen Stand der Medizin-Technik angepasst und weiterentwickelt.

ZUBEHÖR



Ein vollständiger Produkte Service mit Miet-/Kaufkonditionen, Schulung und Beratung beinhaltet ebenfalls Zubehör wie z.B. Elektroden, Kontaktgel usw.

INFORMATIONSCOUPON

- Bitte senden Sie uns Ihre Gesamtdokumentation.
 Speziell interessiert uns:

- Bitte rufen Sie uns an. Unser Telefon:
Absender:

Zuständige Person:

Parsenn-Produkte AG, Abt. Medizinische Geräte, 7240 Küblis
Tel. 081 300 33 33, Fax 081 300 33 39
info@parsenn-produkte.ch, www.parsenn-produkte.ch



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Domizilbehandlungen sind ein wichtiger Bestandteil der Physiotherapie. Einem schwerbehinderten Patienten können damit wichtige Vorteile geboten werden:

- Kein mühsamer, ermüdender Therapieweg/keine Transportprobleme.
- Schwierigkeiten im Patientenalltag können an Ort und Stelle besprochen und angegangen werden.
- Mit zunehmender Isolation durch grosse körperliche Behinderung, bedeutet der Besuch des Therapeuten Kontakt zur Aussenwelt.

Für den Therapeuten sind Domizilbehandlungen eine spezielle Herausforderung. Sie bieten Vorteile, sind aber gegenüber einer ambulanten Therapie auch mit Schwierigkeiten und Nachteilen verbunden (Tab. 3).

Domizilbehandlungen

- Kein ermüdender Therapieweg.
- Keine Transportprobleme.
- Schwierigkeiten können an Ort und Stelle besprochen werden.

Tab. 3: Vorteile der Domizilbehandlungen aus Sicht der Patienten.

Als grosser Vorteil kann die optimale Möglichkeit, die Therapie in den Patientenalltag zu integrieren, genannt werden. Zudem ist der Patient durch das Wegfallen des Therapieweges oft weniger müde und kann in der Therapie aktiver mitwirken. Hauptschwierigkeiten sind sicher die beschränkte Therapiehilfsmittelauswahl sowie die oft nicht einfache Abgrenzung der Aufgabengebiete.

Domizilbehandlungen

Vorteile

- Integration der Therapie in den Patientenalltag.
- Keine unnötige Ermüdung der Patienten vor der Therapie.

Nachteile/Schwierigkeiten

- Zunehmende Isolierung der Patienten.
- Abgrenzung der Aufgabengebiete.
- Beschränkte Therapiehilfsmittel.
- Privatsphäre der Patienten.

Tab. 4: Vorteile und Schwierigkeiten aus Sicht der Therapeuten.

Organisatorisch sind Domizilbehandlungen mit grösserem Zeitaufwand verbunden. Verteilt auf möglichst viele Therapeuten würden die Vorteile diesen Mehraufwand aber in den Hintergrund drängen. Will man Patienten mit chronischen Krankheiten und Behinderungen umfassend gerecht werden, so gehören Domizilbehandlungen zwingend zum Therapieangebot (Tab. 4).

ANZEIGE

RESIMED

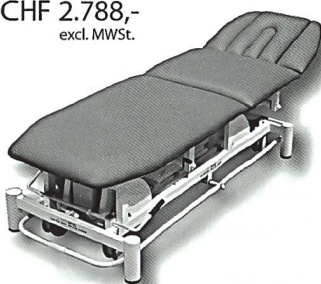
GMBH

Reussstrasse 2, CH - 6038 GISIKON



0800 800 003
www.resimed.ch

JORDAN F5
CHF 2.788,-
excl. MWSt.



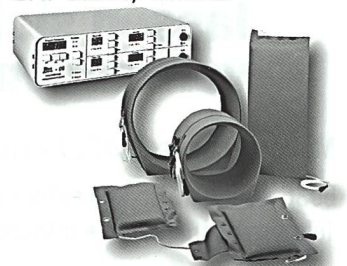
JORDAN U5
CHF 3.100,-
excl. MWSt.



BTL-5710 Sono Optimal
1 MHz US, 4cm2, 3W/cm2, div Programme
CHF 1.680,-
excl. MWSt.



Magnetfeldtherapie BTL-09
CHF 3.280,- excl. MWSt.



Interessante Eintauschangebote für Ihre alte Liege!